



**Ergänzungsantrag Nr. V/EA 3**

zu Drucksache Nr. V/1935

zu Antrag Nr. V/A

**Den Antrag stellt**



IM LEIPZIGER STADTRAT

Unterschrift

**Der Ergänzungsantrag wurde**

- beschlossen
- abgelehnt
- vom Einreicher übernommen

**Umsetzung der Ratsbeschlüsse Nr. 279/10 und Nr. 675/11 :  
Strategische Neuausrichtung des LVV-Konzerns**

**Ergänzungsvorschlag**

*Der Beschlussvorschlag wird um folgenden Punkt 1.9 ergänzt:*

- 1.9 Der Oberbürgermeister legt dem Stadtrat bis zum 30.09.2012 eine Strategie zur Verteilung der Verantwortlichkeiten zwischen dem Stadtrat, dem Aufsichtsrat der LVV und den Aufsichtsräten der Tochter- und Enkelunternehmen der LVV vor. Zu berücksichtigen ist dabei die Delegation von strategischen Entscheidungen aus den Aufsichtsräten der Tochter- und Enkelunternehmen in den Aufsichtsrat der LVV bzw. in den Stadtrat. In diesem Zusammenhang ist ggf. auch unter Beteiligung der Leipziger Hochschulen zu prüfen, in welchem Umfang die Aufsichtsräte der Tochter- und Enkelunternehmen verkleinert, externe Fachleute als Gesellschaftervertreter entsandt und ob diese Aufsichtsräte ggf. komplett durch technische bzw. fachliche Beiräte ersetzt werden können.

**Begründung:**

Mit dem Umbau der LVV zur Managementholding werden verstärkt strategische Entscheidungen auf der Ebene der LVV auch für die Tochtergesellschaften getroffen. In den Aufsichtsräten der Töchter und Enkel werden daher zukünftig zuvorderst operative Fachentscheidungen beraten. Daher ist der Einbindung von Personen mit fachlicher Expertise im jeweiligen Geschäftsbereich der zu beaufsichtigenden Firmen Priorität einzuräumen. Darüber hinaus ist die Frage zu prüfen, ob diese auf das operative Kerngeschäft begrenzten Gesellschaften zweckmäßig über einen Aufsichtsrat oder zukünftig sinnvoller über Fachbeiräte bzw. andere Gremien beraten werden können. Dies unterstützt die jeweilige Geschäftsleitung aber auch die LVV dabei, externe Expertise in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Für die Ausarbeitung und Validierung einer entsprechenden mittelfristigen Strategie sollte auch das in der Stadt vorhandene Knowhow genutzt werden, weswegen die Einbindung der Leipziger Hochschulen geprüft werden sollte.